

Mittelalterliche Bibliothekskataloge des Frankfurter Salvator- und Bartholomaeusstifts

Von GERHARDT POWITZ

Die Geschichte der mittelalterlichen Kloster- und Stiftsbibliotheken in Frankfurt am Main ist noch wenig erhellt. Abgesehen von urkundlichen Zeugnissen¹ besitzen wir zwei Hauptquellengruppen auf die sich Untersuchungen zur Frühgeschichte der Frankfurter Bibliotheken stützen können: die Handschriften- und Inkunabelbestände sowie die ältesten Kataloge dieser Bibliotheken.

Die *Handschriften und Inkunabeln* der Kloster- und Stiftsbibliotheken gingen 1802 durch Säkularisation in öffentlichen Besitz über. Sie blieben bis heute in der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek geschlossen erhalten. Bibliotheksgeschichtliche Aufschlüsse gewährt nicht allein die Analyse des spätmittelalterlichen Buchbestandes nach seiner inhaltlichen Zusammensetzung, sondern insbesondere auch die Auswertung der alten Besitz- und Provenienzeinträge, Signaturen und Einbandmerkmale. Für einen Teil der Bestände sind wesentliche Vorarbeiten bereits geleistet. Die Inkunabeln wurden in einem 1967 abgeschlossenen Katalog inventarisiert², die mittelalterlichen Manuskripte des Dominikanerklosters und des Leonhardstifts 1968 im ersten Band eines auf vier Bände berechneten Handschriftenkatalogs beschrieben³. Die Einleitungen beider Kataloge wollen zwar keine bibliotheksgeschichtlichen Darstellungen sein, fassen aber wichtige Grundtatsachen bereits zusammen. Sie bieten damit erstmals einen aus den Quellen erarbeiteten Überblick über Teilbereiche des mittelalterlichen Frankfurter Bibliothekswesens. Für künftige Untersuchungen sei ergänzend auf das in den Registern dieser Kataloge aufbereitete reiche Material hingewiesen.

Ein Teil der alten *Bücherverzeichnisse* folgte den Handschriften und Inkunabeln 1802 auf ihrem Wege in die Stadtbibliothek. Sie wurden später bibliogra-

¹ Einige urkundliche Nachrichten zur Frankfurter Bibliotheksgeschichte des 15. Jahrhunderts, zusammengestellt aus den Akten des Frankfurter Stadtarchivs, bieten W. K. ZÜLCH-G. MORI, Frankfurter Urkundenbuch zur Frühgeschichte des Buchdrucks. Frankfurt a. M. 1920. Über Bücherbesitz bes. S. 55 - 60.

² K. OHLY - V. SACK, Inkunabelkatalog der Stadt- und Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1967.

³ G. POWITZ, Die Handschriften des Dominikanerklosters und des Leonhardstifts in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1968. — 1974 erscheint, bearbeitet von G. POWITZ und H. BOCK, Band II des Handschriftenkatalogs, der die Manuskripte des Bartholomaeusstifts und des Karmeliterklosters beschreiben wird.

phisch erfaßt in dem gedruckten *Katalog der Abteilung Frankfurt*⁴. Leider verbrannte eine Reihe der Verzeichnisse während des letzten Krieges. Wichtiger als diese ausschließlich neuzeitlichen Bestandslisten wären mittelalterliche Kataloge der Frankfurter Kirchenbibliotheken. Daß die umfangreiche Bibliothek des Dominikanerklosters am Ende des 15. Jahrhunderts in einem Katalog erfaßt war, dürfen wir mit guten Gründen vermuten. Erhalten ist dieser Katalog jedoch offenbar nicht. Ebenso wenig besitzen wir alte Verzeichnisse, die vielleicht die Bücherbestände des Franziskanerklosters oder des Leonhardstifts einmal erschlossen haben. Über die Meß- und Chorbücher des Karmeliterklosters unterrichtet eine kurze Aufstellung im Inventar des Priors Romuld von Laupach aus dem Jahre 1487^{4a}.

Weitaus günstiger liegen die Verhältnisse für die älteste Frankfurter Bibliothek, die Bibliothek des Salvator- und späteren Bartholomaeusstifts. Wir kennen gegenwärtig drei mittelalterliche Bestandsverzeichnisse aus verschiedenen Jahrhunderten:

1. Schatz- und Bücherverzeichnis des Salvatorstifts aus der Mitte des 11. Jahrhunderts;
2. Bibliothekskatalog vom Jahre 1360;
3. Bibliothekskatalog aus der Zeit um 1463.

Diese Kataloge sind bisher weder ediert noch zusammenhängend untersucht und ausgewertet worden⁵. Sie blieben auch unberücksichtigt in den umfassenden Repertorien der mittelalterlichen Bibliothekskataloge, die G. BECKER und TH. GOTTLIEB am Ende des 19. Jahrhunderts schufen⁶. Das großangelegte Editionswerk der *Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands*⁷ hat bisher das Rhein-Main-Gebiet nicht erreicht. Abdruck und Erläuterung der Frankfurter Kataloge können daher als Beitrag zur Weiterführung dieses verdienstvollen Unternehmens gelten. Die vorliegende Untersuchung möchte daneben dem tieferen Verständnis der mittelalterlichen Frankfurter Bibliotheksgeschichte dienen. Daß die Bearbeitung der mittelalterlichen Verzeichnisse Hand in Hand gehen konnte mit der Katalogisie-

⁴ Stadtbibliothek Frankfurt am Main. *Katalog der Abteilung Frankfurt*. Bd. 1. Frankfurt am Main 1914. S. 133-134. Vgl. auch H.-CHR. MESSOW, *Zur Geschichte der säkularisierten Stifts- und Klosterbibliotheken der freien Reichsstadt Frankfurt/Main*. Masch.schr. Berlin: Preuß. Staatsbibliothek 1937.

^{4a} Stadtarchiv Frankfurt am Main, Karmeliterbuch Nr. 21 Bl. 234r; 236v; 242r (Frhdl. Hinweis von Herrn Prof. Dr. KURT KÖSTER, Frankfurt am Main). Vgl. auch MESSOW a. a. O. S. 14.

⁵ Das Verzeichnis des 15. Jahrhunderts benutzt stellenweise R. SCHLLING, *Die illuminierten Handschriften und Einzelminiaturen des Mittelalters und der Renaissance in Frankfurter Besitz*. Hrsg. v. G. SWARZENSKI. Frankfurt am Main 1929.

⁶ G. BECKER, *Catalogi bibliothecarum antiqui*. Bonn 1885; TH. GOTTLIEB, *Über mittelalterliche Bibliotheken*. Leipzig 1890.

⁷ *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*. Hrsg. v. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. Bd. 1: Die Bistümer Konstanz und Chur, München 1918; Bd. 2: Bistum Mainz, Erfurt, 1928; Bd. 3,1: Bistum Augsburg, 1932; Bd. 3,2: Bistum Eichstätt, 1933; Bd. 3,3: Bistum Bamberg, 1939; Bd. 3,4: Register, 1962.

rung der erhaltenen Frankfurter Bartholomaeushandschriften, hat die notwendigen Nachforschungen begünstigt. Vor allem war es dadurch möglich, zu ermitteln, inwieweit sich die in den alten Bücherverzeichnissen aufgeführten Titel mit noch vorhandenen Exemplaren identifizieren lassen.

1. Das Bücherverzeichnis des Salvatorstifts (11. Jh. Mitte)

Das einzige erhaltene Bücherverzeichnis des Salvatorstifts (zugleich der älteste Frankfurter Bibliothekskatalog) wurde um die Mitte des 11. Jahrhunderts angelegt. Es findet sich auf der Rückseite einer liturgischen Buchrolle, der bekannten Lorscher Litanei, die in der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek unter der Signatur Ms. Barth. 179 (Ausst. 16) aufbewahrt wird. Der Text der Litanei gehört dem dritten Viertel des 9. Jahrhunderts an, wie sich aus den Fürbitten für LUDWIG DEN DEUTSCHEN (843 - 876) und seine Gemahlin HEMMA ergibt. G. SWARZENSKI hat vermutet, der Rotulus sei im Auftrage LUDWIGS DES DEUTSCHEN geschrieben und frühzeitig dem Salvatorstift geschenkt worden⁸. Sicher nachweisbar ist die Litanei in Frankfurt erst seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, eben auf Grund jener Frankfurt betreffenden und zweifellos hier geschriebenen Eintragung auf der Rückseite der Rolle.

Die Bücherliste ist nicht als selbständiger Text überliefert, sondern bildet den Schlußteil eines Schatzverzeichnisses der „Kirche zu Frankfurt“ (*Titulus thesauri ecclesie ad Frankovvort*). Das Verzeichnis wurde bisher allgemein in das 10. Jahrhundert datiert⁹, gehört jedoch nach den Feststellungen von B. BISCHOFF erst der Mitte des 11. Jahrhunderts an. Aus der Tatsache, daß man der Rolle das Inventar des Kirchenschatzes anvertraute, darf man folgern, daß sie selbst als Zimelie betrachtet wurde und ebenfalls dem Kirchenschatz zugehörte.

Das Gesamtverzeichnis gliedert sich deutlich in vier Untergruppen (1 Geräte, 2 Gewänder, 3 Paramente, 4 Bücher). Gruppe 1-3 bilden das Schatzverzeichnis im engeren Sinne; es wurde 1967 im Rahmen der Edition der „Mittelalterlichen Schatzverzeichnisse“ gedruckt¹⁰. Die Liste der zum Kirchenschatz gehörenden Bücher hat bisher nur geringe Aufmerksamkeit gefunden¹¹. Wir bieten an dieser Stelle zum besseren Verständnis des Zusammenhanges zunächst den vollen Wortlaut des Schatz- und Bücherverzeichnisses und schließen eine kurze Untersuchung an.

⁸ G. SWARZENSKI, Die Litanei Ludwigs des Deutschen in der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main. In: Studien aus Kunst und Geschichte. FRIEDRICH SCHNEIDER zum siebzigsten Geburtstage gewidmet. Freiburg/Br. 1906. S. 172 - 173.

⁹ G. SWARZENSKI a. a. O. S. 173 (10. Jh. 1. Hälfte); Stadtbibliothek Frankfurt am Main. Katalog der Ständigen Ausstellung (1920) S. 5 Nr. 16; R. SCHILLING a. a. O. S. 2 Nr. 2; L. UEDING in: Bilder a. d. kath. Leben d. Stadt Frankfurt a. M. (1939) 46; K. OHLY - V. SACK a. a. O. S. XI.

¹⁰ Mittelalterliche Schatzverzeichnisse. Herausgegeben vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in Zusammenarbeit mit BERNHARD BISCHOFF. 1 (1967) Nr. 24 S. 33 - 34.

¹¹ Abdruck bei R. SCHILLING a. a. O. 2; eine deutsche Übersetzung des Schatz- und Bücherverzeichnisses legt L. UEDING vor (a. a. O. 46).

A

Titulus thesauri ecclesie ad Frankouort. | Plenaria II, unum deauratum et unum simplex. Capsa de | auro et gemmis parata I. IIII Cruces, III auree et I gemmata. IIII Calices, III argentei et I deauratus^a et IIII patene^a. Argenteus calamus I et ydria argentea I. Buxa argentea I. Can|delabra X. Corona I. Ciborium I. Analogium cupreum I. | Tabula deaurata I. Casule XI. Capp^e V. Dalmaticę IIII. | Subtilia III. Stole XI^b. Manice XII. Zone IIII. Albę XI. | Dorsalia V. Pallea IIII. Offertoria II. Facitella X. | Tapezia II. Missales libri II. Liber euangeliorum I. Lecci[o]narium I. | Gradu[a]lia II. Antiphonaria II. Ome-liarius I. Psalterium I. Pentapoli^c. | Liber regum I. Parabolę Salomonis, liber Iob et liber Macha|beorum, Ezechiel, Daniel et XII^d prophetę in uno uolumine continentur. Esaias et Hieremias in uno^e uolumine^f. | Epistolę Pauli et apocalipsis et VII epistolę canonicę in I uolumine^f. | Passionalia II.

Das Verzeichnis nennt insgesamt 19 Bücher (Bände), und zwar in dieser Abfolge und Gliederung:

1. Zwei Plenarien, davon eines „vergoldet“.
2. Zehn weitere liturgische Bücher: 2 Meßbücher, 1 Evangelienhandschrift (Evangeliar oder Evangelistar), 1 Lektionar, 2 Graduale-Handschriften, 2 Antiphonare, 1 Homiliar, 1 Psalterium.
3. Fünf Handschriften mit Teilen des Bibeltextes. Aus dem Alten Testament: der Pentateuch (1)¹²; das Buch der Könige (2); Prov., Iob, Mach., Ez., Dan., XII Prophetæ (3); Is. und Ier. (4); aus dem Neuen Testament: Paulus-Briefe, Apoc., VII katholische Briefe (5).
4. Zwei Passionale-Handschriften.

Auffällig ist die Stellung der beiden Plenarien. Sie sind nicht in die zusammenhängende Bücherliste am Schluß des Gesamtverzeichnisses aufgenommen, sondern unmittelbar an den Anfang des Textes gestellt¹³. Wenn man den Ausdruck *deauratum* auf den Einbandschmuck bezieht („mit vergoldetem Einbanddeckel“), so erklärt sich aber die Sonderstellung der Handschriften: der Prachteinband (des ersten Plenariums) rückte sie in die Nähe des kostbaren liturgischen Gerätes aus Gold, Silber und mit Edelsteinbesatz. Die Einbände aller anderen Handschriften würde man sich dann als vergleichsweise schlicht zu denken haben, wie dies für das zweite Plenarium ausdrücklich bezeugt wird.

Die Erwähnung des Prachteinbandes lenkt den Blick auf die Frühgeschichte der Frankfurter Elfenbeintafel Ms. Barth. 180 (Ausst. 68), entstanden in Metz um 850. Man hat ähnlich wie im Fall der Lorscher Litanei vermutet, LUDWIG DER DEUTSCHE habe die sechsteilige Reliefgruppe der Salvatorkirche (etwa anlässlich ihrer Weihe

^{a-a} über der Zeile nachgetragen, Endung durch Abbruchszeichen angedeutet. ^b korrigiert aus XII. ^c Auflösung unsicher. ^d vor der Ziffer Rasurlücke. ^e korrigiert aus *uuu*. ^f Endung durch Abbruchszeichen angedeutet.

¹² So wird man vom Textzusammenhang her das für sich genommen undeutbare „*Pentapoli*“ (oder „*Pentapol. I.*“) auffassen müssen.

¹³ Abwegig ist UEDINGS Vermutung (a. a. O. 46), der Ausdruck *Plenaria* bezeichne hier Reliquiare.

852) gestiftet¹⁴. Dabei kann offenbleiben, ob die Täfelchen ursprünglich als Beschläge etwa eines Tragaltärchens gedient oder von vornherein den Schmuckbelag eines Buchdeckels gebildet haben sollen¹⁵. Keine der beiden Möglichkeiten, ja nicht einmal die zugrunde liegende Annahme findet in den Angaben des Schatzverzeichnisses eine Stütze. Denn vorauszusetzen ist doch wohl, daß die Elfenbein-Gruppe und ihr Träger, wenn sie im 11. Jahrhundert vorhanden waren, im Schatzverzeichnis erwähnt werden mußten. Deshalb ist auch kaum damit zu rechnen, daß das Relief — von Goldblechleisten eingefast — den Einband eben jenes eingangs genannten *Plenarium deauratum* zierte; das auffällige Ausstattungselement wäre im Verzeichnis zweifellos ausdrücklich hervorgehoben worden.

Fragt man, was von den im 11. Jahrhundert vorhandenen Büchern heute noch erhalten ist, so läßt sich nur feststellen, daß außer der Lorscher Litanei selbst keine Handschriften in Frankfurt mehr nachweisbar sind. Erwägen könnte man allenfalls, ob nicht mit dem am Ende der liturgischen Buchreihe aufgeführten Psalterium der kommentierte Fuldaer Psalter Ms. Barth. 32 (Ausst. 15) gemeint ist¹⁶. Dieser zu Anfang des 9. Jahrhunderts entstandene Psalter befand sich jedoch um die Mitte des 11. Jahrhunderts sehr wahrscheinlich noch in Fulda. Darauf deuten die Epitaphien-Einträge des 11. Jahrhunderts im Cantica-Teil der Handschrift, die sich auf die Äbte RICHARD und OTBERT (gest. 1039 und 1035) beziehen.

Das Verzeichnis führt die wichtigsten und kostbarsten liturgischen Bücher und Hilfsmittel vor, die um die Mitte des 11. Jahrhunderts im Frankfurter Salvatorstift benutzt wurden. Als Bestandteil des Schatzverzeichnisses hat die Bücherliste allerdings Auswahlcharakter; sie erfaßt vorwiegend Chorhandschriften und erlaubt deshalb keinen Rückschluß auf Umfang und Zusammensetzung der Stiftsbibliothek insgesamt. Neben der Chorbücherei gab es — wie in späteren Jahrhunderten — zweifellos auch zu dieser Zeit schon eine *communis libraria*, in der — neben den Bibeltexten — etwa Väterschriften und Quellen des Kirchenrechts ihren Platz hatten. Vielleicht stand hier die Dionysio-Hadriana des 9. Jahrhunderts mit reicher althochdeutscher Glossierung (Ms. Barth. 64 = Ausst. 17), die in der Bücherliste nicht erscheint.

2. Der Bibliothekskatalog des 14. Jahrhunderts (1360)

Unter der Signatur Barth.-Buch V43 verwahrt das Frankfurter Stadtarchiv das Inventarbuch des Bartholomaeusstifts, dem wir die folgenden Bibliothekskataloge des 14. und 15. Jahrhunderts entnehmen. Die Papierhandschrift wurde im 14. Jahrhundert angelegt und bis in das späte 15. Jahrhundert fortgesetzt zu Aufzeichnungen verschiedener Art benutzt. Der ältere Bibliothekskatalog ist inmitten

¹⁴ So A. GOLDSCHMIDT, Die Elfenbeinskulpturen aus der Zeit der karolingischen und sächsischen Kaiser 1 (1914) S. 42 Nr. 75. Das Jahr 852 als Datum der Kirchweihe ist historisch nicht gesichert.

¹⁵ Sie zieren jetzt den Einband eines Lektionars aus dem 13. Jahrhundert.

¹⁶ Zu beachten ist ferner das Missale Ms. Barth. 118 (Missale Moguntinum, Sommerteil; Mittelrhein 11. Jh. Mitte, also etwa gleichzeitig mit dem Bücherverzeichnis).

des Bandes auf zwei einseitig beschriebenen Blättern von einer Hand des 14. Jahrhunderts eingetragen worden. Er besteht aus zwei kurzen Listen; die erste (B₁) nennt die *Libri pro choro* (Bl. 86^r: 25 Titel, 45 Bände), die zweite (B₂) die *Libri pro studio* (Bl. 87^r: 30 Titel, 38 Bände). Insgesamt verzeichnet der Katalog also 83 Bände (55 Titel).

Wie die Bücherliste des 11. Jahrhunderts wird der Katalog nicht selbständig, sondern als Teil eines Schatzverzeichnisses überliefert. Es füllt — durchgängig von einer Hand geschrieben, aber nur teilweise ausgeführt und von Einträgen anderer Art unterbrochen — Bl. 79–89 des Inventarbuches. Die einleitende Überschrift Bl. 79^r lautet: *Res mobiles ecclesie sancti Bartholomei Frankfordie quoad albas casulas cappas calices libros pannos sanctuaria . . . anno domini M ccc^o Lx^o hic signate seu conscripte*. Das Schatzverzeichnis und somit auch der Katalog wurden also 1360 niedergeschrieben. Ein zuverlässiger terminus post quem ergibt sich im übrigen daraus, daß in der Liste der Studienbücher ein vierbändiges *Passionale novum* aufgeführt wird, das mit dem 1356 (in Frankfurt?) vollendeten Legendar Ms. Barth. 2–5 gleichzusetzen ist. Die Schrift der Haupthand — eine zügige, sicher beherrschte Notula der Jahrhundertmitte — begegnet häufiger in den Stiftsbüchern dieser Zeit und läßt sich — laut freundlicher Mitteilung von Herrn Archivdirektor Dr. D. ANDERNACHT — als die Schrift des bekannten Kanonikers BALDEMAR VON PETERWEIL identifizieren. BALDEMAR hat sich in vielfältiger Weise um die Verwaltung und Registrierung des Stiftsbesitzes bemüht; in ihm dürfen wir nicht nur den Schreiber, sondern auch den Bearbeiter des Schatz- und Bücherverzeichnisses vom Jahre 1360 sehen.

B₁*Libri pro choro Ecclesie sancti Bartholomei Frankfordie prenotati*

- Asymarius seu Liber versuum*
Psalteria duo bona ambobus choris katherinata
Psalteria duo bona ambobus choris katherinata
Matutinale antiquum et latum
5 *Lectionarius nouus magnus de sanctis*
Lectionarius antiquus paruus de sanctis
Antiphonaria duo magna ambobus choris katherinata
Antiphonaria duo dimidia noua dextro choro katherinata
Antiphonaria quattuor dimidia pro ambobus choris
10 *Antiphonarium vnum dimidium estiuale*
Ymnaria duo puerorum pro ambobus choris
Breuiarium armarii duobus voluminibus
Breuiarium totum antiquissimum
Breuiarium
15 *Registrum duobus voluminibus*
Missale chori duobus voluminibus
Liber prefacionum pro choro notatus
Plenarium seu Liber epistolarum et ewangeliorum antiquus

- Gradualia quattuor bona pro ambobus choris*
 20 *Gradualia quattuor antiqua pro ambobus choris*
Graduale nouum pro succentore
Collectaria duo antiquum et nouum
Collectarium antiquissimum
Liber antiquus epistolarum et ewangeliorum
 25 *Exposicionis misse antiquus*

B₂*Libri pro studio Ecclesie sancti Bartholomei Frankfordie prenotati*

- Genesis pars antiqua*
Regum pars antiqua
Prouerbiorum pars antiqua
Iob pars antiqua
 5 *Psalterium glosatum antiquum*
Byblia noua quattuor voluminibus
Passionale nouum sanctorum quattuor voluminibus
Sermonum omeliarius antiquus vnus latus
Sermonum omeliaria antiqua duo estiualia
 10 *Sermonum omeliarius antiquus vnus hyemalis*
Omeliarius antiquus vnus cappellanatus
Sermonum omeliarius nouus vnus latus hyemalis
Sermonum omeliarius nouus vnus spissus estiuialis
Mammetrectus expositor vocabulorum byblie
 15 *Ysidorus ethymologiarum antiquus*
Burkardi Summa iuris
Decretalium extrauagantium
Liber antiquus iuris
Tabule antique Compoti
 20 *Auicenne nouus duobus voluminibus*
Liber antiquus urinarum Ypocratis
Liber de febribus antiquus
De qualitatibus herbarum antiquus
Item de eodem secundo
 25 *Duo quaterni medicinales antiqui modici*
Auctor antiquus dictus Arator
De figuris grammaticalibus antiquus
Cronice Martini noue
Liber ludorum theutonicus
 30 *Liber penitentiarum antiquus*

Das Verzeichnis der liturgischen Bücher (B₁) gliedert sich in zwei Gruppen: Handschriften für das Stundenoffizium (Brevier und Brevierteile 1-14) und für den Meßgottesdienst (Missale und Missaleteile 15-25).

Es fragt sich, wieweit hier Texte aufgeführt werden, die schon das Schatzverzeichnis des 11. Jahrhunderts erwähnte. Das bibliographische Notationssystem des

Katalogs kann in dieser Hinsicht ein wenig weiterhelfen. Bezeichnet werden außer dem Format (*magnus, dimidius, parvus*) das Alter der Handschriften nach einer allerdings groben Bewertungsskala (*antiquissimus, antiquus, novus*). Damit scheiden manche Titel von vornherein aus; andere bieten sich für mehr oder minder verlässliche Vermutungen an. So mögen sich hinter den *Psalteria* und *Gradualia quattuor antiqua* (3; 20) das Psalterium und die beiden Graduale-Handschriften des 11. Jahrhunderts verbergen. Auch könnten die beiden Antiphonarien dieser Zeit unter den sieben nicht als *nova* charakterisierten Antiphonar-Kodizes (7; 9; 10) zu finden sein. Bestimmteren Umriß gewinnen solche Vermutungen im Fall des Lektionars (6) und der beiden Plenarien (18; 24)¹⁷. Daß zahlreiche Handschriften, die hier als *antiquus* oder sogar *antiquissimus* (13; 23) bezeichnet werden, im Verzeichnis des 11. Jahrhunderts nicht erscheinen, braucht nicht zu stören. Es kann sich um Texte des späten 11. und des 12. Jahrhunderts oder um nachträgliche Erwerbungen noch älterer Handschriften handeln. In der Gruppe der *novi* dürfte man demgegenüber Manuskripte in gotischer Schrift des 13. und 14. Jahrhunderts zu sehen haben. Der Anteil der jungen und jüngsten Schicht zeugt von der fortlaufenden Erweiterung des aus dem früheren Mittelalter überkommenen, durch Verluste vielleicht verringerten Handschriftenbestandes.

Das Verzeichnis der Studienbücher (B₂) umfaßt sechs Gruppen: 1. Bibel- und Passionale-Handschriften (1-7); 2. Homiliare (8-13); 3. Philologica (14; 15); 4. Juristische Handschriften (16-18); 5. Naturwissenschaftlich-medizinische Handschriften (19-25); 6. Varia (26-30).

Die erste Gruppe (Bibel- und Passionale-Handschriften) zeigt in Anordnung und Bestand unverkennbare Beziehung zu den entsprechenden Abschnitten (3.4.) im Bücherverzeichnis des 11. Jahrhunderts. Die vier Teilhandschriften oder Handschriftenteile der Bibel (1-4) sind offenbar identisch mit folgenden Texten:

| | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| <i>Pars antiqua Genesis</i> | = „ <i>Pentapoli</i> “ |
| <i>Regum</i> | = <i>Liber regum</i> |
| <i>Proverbiorum</i> | = <i>Parabolę Salomonis</i> |
| <i>Iob</i> | = <i>Liber Iob</i> |

Daß die Bestandsgruppen einander nicht vollständig entsprechen — bedingt durch tatsächliche Veränderungen (oder nur scheinbar als Folge ungenauer Katalogformulierungen?) —, ist zuzugestehen. Die übereinstimmende Kennzeichnung aller Handschriften als *pars antiqua* spricht dennoch für die Identität und gegen die Erwägung, zwei der vier Kodizes mit jüngeren Texten des Bartholomaeus-Bestandes gleichzusetzen¹⁸. Wir besitzen hier nach meiner Überzeugung den sichersten

¹⁷ Doch vgl. unten (Abschnitt 4) das Verzeichnis D₁.

¹⁸ Anzubieten scheinen sich die im 13. Jahrhundert geschriebenen glossierten Bibelhandschriften französischer Provenienz Ms. Barth. 34 (Genesis und Exodus) und Ms. Barth. 54 (Liber Iob). Doch scheidet Ms. Barth. 54 schon deshalb aus, weil es als Legat des JOHANNES MUSHUNT erst zu Anfang des 15. Jahrhunderts in die Stiftsbibliothek gelangte.

Anhaltspunkt dafür, daß zumindest Teile des im 11. Jahrhundert verzeichneten Bücherbestandes in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in der Stiftsbibliothek noch vorhanden waren.

Heute allerdings sind diese Texte im Frankfurter Bestand ebensowenig mehr nachweisbar wie die vierbändige *Byblia nova* (6). Dagegen ist die Angabe *Psalterium glosatum antiquum* (5) wohl als die früheste Katalogervähnung des Fuldaer Psalteriums Ms. Barth. 32 (Ausst. 15) zu bewerten¹⁹. Das vierbändige Legendar Ms. Barth. 2-5 (7), vollendet 1356 im Auftrag des Probstes RAIMUNDUS DE CANI-LIACO, illuminiert von einem sonst unbekanntem Miniator WIGANDUS, trat vielleicht an die Stelle der beiden älteren Passionale-Handschriften, die das Verzeichnis des 11. Jahrhunderts erwähnt.

Unter den *omeliarii antiqui* (8-11) könnte sich das einzige im 11. Jahrhundert genannte Homiliar befinden. Der erhaltene Bestand umfaßt allerdings keine Homilien-Sammlung, die vor der Mitte des 11. Jahrhunderts entstanden wäre, wohl aber mehrere Homiliare des 12. Jahrhunderts, von denen einige den *omeliarii antiqui* des Katalogs entsprechen mögen. Zu denken ist insbesondere an die beiden Homiliar-Sommerteile (9 = Ms. Barth. 41; 42?) und an den Winterteil (10 = Ms. Barth. 1; 102?). Die zwei philologischen Handschriften lassen sich heute nicht mehr nachweisen (JOHANNES MARCHESINUS: Mammotrectus; ISIDORUS HISPALENSIS: Etymologiae). Auffallend klein ist die Gruppe der juristischen Handschriften. Es fehlt noch die Masse der kanonistischen und legistischen Rechtskodizes des 13. und 14. Jahrhunderts, von denen zumindest einige tatsächlich erst nach der Niederschrift dieses Katalogs erworben wurden. Das Dekret, die Summa iuris, des BURKHARD VON WORMS (16) liegt in Ms. Barth. 50 (11. Jh.) vor. Die Angabe *Liber antiquus iuris* (18) ist dagegen zu unbestimmt, als daß man sie etwa auf die Handschrift der Dionysio-Hadriana beziehen dürfte. Aus der Reihe der naturwissenschaftlich-medizinischen Texte läßt sich einer der beiden Avicenna-Kodizes (20) vermutlich mit einem erhaltenen Exemplar gleichsetzen. Es ist Ms. Barth. 6, L. I-IV des Canon medicinae, geschrieben in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (daher *novus*) und 1349 von dem Frankfurter Arzt FREIDANK VON HERINGEN dem Stift testamentarisch vermacht. Das spätmittelalterliche Titelschild kennzeichnet das Werk als *Primum uolumen auicenne continens quatuor alios libros*. Der auch nach dieser Angabe vorauszusetzende zweite Band läßt sich im erhaltenen Bestand nicht mehr nachweisen. Von den noch verbleibenden Büchern ist am ehesten der ARATOR-Kodex (26) mit einer überkommenen Handschrift zu identifizieren. Ms. Barth. 139 (12. Jh.) überliefert als ersten Text ARATORS *De actibus apostolorum* (mit althochdeutschen Glossen) und schließt PROSPERS *Epigrammata ex sententiis s. Augustini* an. Fernzuhalten sind dagegen die Bruchstücke aus der Chronik des MARTIN VON OPPAU, die als Einbandmakulatur in Ms. Barth. 146 (15. Jh.) verarbeitet wurden.

¹⁹ Die Titelaufschrift des Bandes aus dem 15. Jahrhundert lautet: *Psalterium antiquum glosatum*.

Die Handschrift stammt aus der Benediktinerabtei Amorbach und steht in keiner Beziehung zu der Frankfurter *Chronica Martini* (28)^{19a}.

3. Der Bibliothekskatalog des 15. Jahrhunderts (um 1463)

Die Bücherlisten des 11. und 14. Jahrhunderts werden an Umfang und Ausführlichkeit weit übertroffen durch das Bibliotheksverzeichnis des 15. Jahrhunderts. Es erfaßt drei Gruppen von Handschriften: Die liturgischen Bücher zum Gebrauch der Chorherren (C₁), die liturgischen Gesangstexte der Schola cantorum (C₂) sowie einen Sonderbestand von Studienbüchern, aufgestellt auf einem Chorpult am Eingang zur Bibliothek (C₃). Das Verzeichnis ist also ein Katalog der Chorbücher und einer Reihe im Chor verwahrter Studienbücher. Den Bestand der eigentlichen Stiftsbibliothek, der *Libraria*, läßt es unberücksichtigt. Dies verdeutlichen auch zwei spätere Einträge, denen zufolge die Studienbücher (C₃), die ja zunächst außerhalb *circa ianuam librarie* standen, wegen eines Diebstahls in die Bibliothek gebracht wurden. Man vereinigte sie hier mit den Büchern der *Libraria*, deren spätere Schicksale sie teilten. Sie lassen sich im erhaltenen Bestand fast vollzählig nachweisen. Dagegen ist der Verbleib der Chorbücher (C₁, C₂) ungeklärt. Sie werden auch später nicht in die *Libraria* gelangt sein und müssen als verloren oder zerstreut gelten. Um so wertvoller ist das vorliegende Inventar des 15. Jahrhunderts: es vermittelt ein Bild vom Umfang und von der Zusammensetzung der Chorbibliothek im noch unversehrten Zustand und ergänzt damit die modernen wissenschaftlichen Kataloge, die allein den erhaltenen Bestand der *Libraria* erschließen können. Erst die Einbeziehung des alten Inventars gewährt einen annähernd vollständigen Überblick über den gesamten Bücherbesitz des Stifts am Ende des Handschriftenzeitalters.

Die dreiteilige Bestandsliste steht unter Inventaraufzeichnungen anderer Art auf folgenden Blättern der Handschrift Barth.-Buch V 43 des Frankfurter Stadtarchivs:

1. Bl. 17^r - 20^r *Libri communes* (C₁; Bl. 20^v leer);
2. Bl. 21^{r-v} *Libri cantuales pro scholaribus* (C₂; angefügt Bl. 21^v - 22^v zwei Listen der *Ornamenta scholarium anno domini 1463*);
3. Bl. 23^r - 24^r *Libri pro studio* (C₃).

Für die Datierung des Katalogs sind zunächst einige der in ihm enthaltenen Stiftungsangaben von Belang. Neben dem älteren Legat des KONRAD PISCIS von 1441 (19^v) werden drei jüngere BÜCHERVERMÄCHTNISSE erwähnt: die Stiftungen von JAKOB BRUNE und JOHANNES KUTZE 1455 (23^{r-v}), HERMANN GRUSSER 1461 und PETER GUFFER 1462 (beide 17^r). Es ist anzunehmen, daß die beiden letzten Jahresdaten an den Zeitpunkt der Aufzeichnung des Katalogs unmittelbar heranzuführen. Dafür spricht vor allem die ausdrückliche Datierung (1463) des Inventars der

^{19a} Die Chronik wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. vermutlich entwendet, vgl. unten Anm. 36.

Ornamenta scolarium, das der Schreiber des Katalogs²⁰ auf Bl. 21^v-22^v zwischen den zweiten und dritten Teil des Bücherverzeichnisses einschob. Einzelne Nachträge und zusätzliche Bemerkungen, namentlich auf den Rändern des Katalogs, darunter die 1485 geschriebene Notiz Bl. 17^r, stammen von mehreren Händen des späten 15. Jahrhunderts.

Wenn das Verzeichnis gegen 1463 angelegt wurde, so beziehen sich seine Angaben mit großer Wahrscheinlichkeit noch ausschließlich auf Handschriften. Der Text bietet auch keinen ausdrücklichen Hinweis auf *libri impressi*. Dabei sind die Exemplarbeschreibungen beachtenswert genau gehalten. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die Chorbücher und der Sonderbestand der Studienbücher — im Unterschied zu den Büchern der Libraria — nicht mit Signaturen versehen waren. Der Bearbeiter des Bücherinventars war somit genötigt, jedes einzelne Buch — namentlich die durch gemeinsame Gattungsmerkmale geprägten Liturgica — durch Hervorhebung individueller Eigenheiten zu charakterisieren. Er beschreibt daher in detaillierter Form Textbestand und Textfolge der liturgischen Kodizes, achtet auf Format, Umfang und Bändeinteilung, kennzeichnet Beschreibstoff, Schriftart und Buchschmuck und bewertet hin und wieder auch das Alter und die Qualität der ihm vorliegenden Handschriften. Hinweise auf den Standort der Bücher (rechter, linker Chor; *in latere domini decani; iacens ante cantorem*), ihren usuellen Benutzer (*per tinet succentori*) oder ihren besonderen Gebrauch (*pro summo altari*) ergänzen von Fall zu Fall die bibliographische Notiz.

Besonders zu schätzen wissen wir die Mitteilungen des Inventars über die Stiftungsprovenienz zahlreicher Bücher. Denn diese Angaben vervollständigen in charakteristischer Weise das Bild, das aus den Herkunftsvermerken der erhaltenen Handschriften und Inkunabeln des Bartholomaeusstifts zu gewinnen ist. Aus Vermerken dieser Art kennen wir die Namen einer Reihe von geistlichen und weltlichen Personen, die durch Bücherlegat den Bestand der Stiftsbibliothek namentlich während des 15. Jahrhunderts nicht unwesentlich vermehrt haben. Die Stiftsgeistlichkeit selbst stellt die stärkste Gruppe; als einige der wichtigsten Schenker seien der Dekan und spätere Kantor JOHANNES MUSHUND *de Fulda* (gest. 1421), der Kanoniker JUNGO FROSC (gest. 1464), der Kustos HEINRICH SCHULTHEISSEN (gest. 1483), der Vikar JOHANNES MUMMELINCK *de Gerau* (gest. 1486) und der Pleban JOHANNES OPELER *de Butzbach* (gest. um 1460) genannt. Die Angaben des Katalogs erlauben es nun, die Reihe der geistlichen und weltlichen Schenker durch bisher unbekannte Namen wie PETER GUFFER, KONRAD PISCIS, HERMANN GRUSSER und einen Angehörigen des Geschlechts VON LICHTENSTEIN zu ergänzen. Am wertvollsten ist in dieser Hinsicht die Nachricht über das umfangreiche Bücherlegat des Schöffen JAKOB BRUNE und des Vikars JOHANNES KUTZE vom Jahre 1455. Diese Pult- und

²⁰ Die Anlage des Katalogs geht vermutlich auf eine Veranlassung des (1462 verstorbenen) Dekans JOHANNES KÖNIGSTEIN zurück (vgl. Anm. 28). Den Hinweis auf JOHANNES KÖNIGSTEIN verdanke ich Herrn Archivdirektor Dr. D. ANDERNACHT.

Bücherstiftung war vermutlich das bedeutendste Einzellegat, das die Bibliothek im 15. Jahrhundert erhielt. Obwohl es fast ohne Verluste erhalten blieb, ließ es sich aus dem Bestand selbst nicht rekonstruieren, da die zugehörigen Bücher bei der Übernahme nicht gekennzeichnet und später nicht mehr als geschlossene Gruppe aufgestellt wurden. Die Mitteilungen des Katalogs werfen aber auch neues Licht auf das Wirken bereits bekannter Stifter wie JOHANNES KÖNIGSTEIN, JUNGO FROSCH und HEINRICH SCHULTHEISSEN. In diesem Zusammenhang sei hervorgehoben, daß namentlich der Kanoniker JUNGO FROSCH und der Dekan JOHANNES KÖNIGSTEIN planmäßig schreiben ließen („fecit fieri“), um den Bestand der *libri pro choro* und der *libri cantuales* gezielt zu erweitern. Von diesen zeitgenössischen, auf Bestellung angefertigten Handschriften hebt sich die ältere, mehr zufällig zusammengesetzte Schicht der Pergamentkodizes ab, die dem Stift mit dem Brune-Kutze-Legat zufließen.

C₁[17^r] *Libri communes*²¹

Item missale pro summo altari habens prefaciones de beata virgine et de apostolis post canonem.

*Item missale habens ante canonem Communicantes in festo penthecostes et Hanc igitur ut supra dictum Liechtensteyn*²².

Item missale cuius officia et prefaciones sunt notate cum notis habens ante crucem canonis Et famulos tuos etc. in alia scriptura.

Item missale habens prefaciones solum cum notis et post quamlibet prefacionem sequitur sua debita videlicet Communicantes etc. et introitus festorum principalium sunt cum notis notati.

*Item missale nouum in pergameno dederunt testamentarii domini H. Sculteti custodis 85*²³.

Item missale in duobus voluminibus scilicet partem estiualem et hyemalem habentibus et prefaciones cum notis et post prefaciones immediate secuntur Communicantes et dicuntur libri epistolarum.

Item liber prefacionum cum notis habens in principio canonem et in fine Ite missa est cum notis.

*Item nouum missale in bona scriptura cum preciosis aureis magnis capitalibus litteris et preciosa cruce cum floraturis in marginibus habens sub magna cruce paruam crucem in margine et Gloria in excelsis et Credo ante prefaciones. Quod quidem missale magister Petrus Gufer*²⁴ *quondam canonicus ecclesie huius dedit anno domini 1462° ad utendum eo in summo altari in die Dumtaxat etc. prout signatum est in folio proximo ante dominicam primam in aduentu domini.*

²¹ Überschrift von einer Hand des späten 15. Jhs. nachgetragen.

²² Ein JOHANN ZU RÜSTENBERG und LICHTENSTEIN starb 1461, vgl. Quellen zur Frankfurter Geschichte 1, 422.

²³ *Item missale nouum - 85* am Rande nachgetragen. — HENRICUS SCULTETUS (HEINRICH SCHULTHEISSEN), Kustos, gest. 1483, vgl. Wetteravia 1 (1828) 118; OHLY-SACK a. a. O. S. 717; sein Testament in: Bilder a. d. katholischen Leben d. Stadt Frankfurt a. M. (1939) 107-108.

²⁴ PETER GUFFER, Kanoniker, 1442-1445 als Kantor, 1455-1457 als Kustos bezeugt, vgl. Wetteravia 1 (1828) 108; 118; Repertorium Germanicum 4, 3, 3145 f.

Item aliud nouum missale similiter cum aureis magnis capitalibus litteris et preciosa cruce cum floraturis in marginibus habens officia in festis magnis cum notis et Gloria in excelsis ante prefaciones Credo ante officium Resurrexi immediate quod dedit Hermannus Größer institor ciuis franckfordie anno 1461°.

[17^v] *Gradalia dextri chori*

Item gradale habens uersum Dicant nunc iudei ante Resurrexi.

Item gradale habens officium dedicacionis ante de sanctis.

Item gradale habens officium de pestilencia scilicet Recordare ante de sanctis.

Item gradale habens officium de dedicacione altaris Dixit dominus per modum registri ante commune sanctorum scilicet Ego etc.

In sinistro choro gradalia

Item gradale habens post dominicas officium de sancta Lucia uirgine Dilexisti.

Item gradale habens ante de sanctis Agnus dei notatum ter.

Item gradale habens uersum Quod enim uiuit uiuit deo alleluia ante Resurrexi et pertinet succentori.

Item gradale habens officium de dedicacione ante sequencias.

[Lectionarii. Legendarii. Agendae] ²⁵

Item duo noni libri cum epistolis propheciis et ewangeliiis per totum annum vnus continens partem estiualem alter partem hyemalem.

[18^r] *Item in bona magna littera liber legendarum de tempore incipiens in dominica lxx^e habens in fine sermonem de octaua dedicacionis et postea omeliam de lancea et clauis.* ²⁶

Item liber uersuum habens ante Andree uersum Vita in ligno moriturum etc.

Item in consimili magna littera liber legendarum de sanctis primo de sancto Steffano et post legendam sancte Kundegundis sequitur legenda de uisitacione beate Marie et postea in fine libri legenda longa de sancto Hupertio. ²⁷

Item collectionarius in medio chori.

Item liber rubeus cum fibulis latis ornatus continens agendas consecrando baptismum herbas candelas et collectas legendas in ebdomada pasche circa baptismum et in uisitacionibus altarium in patrociniis et quod faciendum et legendum in aduentu et recepcione domini regis uel episcopi etc. quem librum dominus Johannes Kungsteyn ²⁸ decanus huius ecclesie conscripsit et fieri fecit.

Item vnus antiquus liber cum agendis in asscribus.

Item III libri ligati ad asseres cum nouis hystoriis notatis.

²⁵ In der Hs. ohne Überschrift.

²⁶ in bona magna littera und et postea bis clauis von anderer Hand nachgetragen.

²⁷ in consimili magna littera und et postea bis Hupertio von anderer Hand nachgetragen.

²⁸ JOHANNES KÖNIGSTEIN, 1437 und 1448 als Kanoniker bezeugt, 1450 Dekan, gest. 1462; s. Weteravia 1 (1828) 95 - 96; Quellen zur Frankfurter Geschichte 1, XIV; 16; 19; W. E. KELLNER Das Reichsstift St. Bartholomäus zu Frankfurt am Main im Spätmittelalter (1962) 129; Karl der Große, Werk und Wirkung [Ausstellungskatalog]. Aachen 1965. S. 515 - 516 Nr. 703. Auf J. KÖNIGSTEIN Veranlassung entstand um 1449 der Predigt-Kodex Ms. Barth. 76 (JOHANNES HEROLT: Sermones Discipuli de tempore); KÖNIGSTEIN kaufte 11 Sexternionen dieser Handschrift und ließ das übrige abschreiben.

*Item*²⁹ *noue hystorie ligate ad coopertoria et in pergameno conscripte cum notis sunt ut sequuntur:*

Item in vno coopertorio historia de sancta Dorothea de sancta Barbara et de sancto Karolo.

Item commemoracio beate virginis in vno coopertorio.

Item de lancea et clavis seorsum.

Item adhuc semel commemoracio beate virginis ut supra similiter adhuc semel seorsum.

Item de sancto Seruacio et sancta Anna semel in vno coopertorio.

Item de sancto Seruacio adhuc semel in coopertorio in minori forma.

Item 4^{or} historie de sancta Elizabeth in 4^{or} coopertoriis.

Item in bappiro de lancea et clavis seorsum in vno coopertorio.

Item de visitacione et commemoracione beate virginis eciam in bappiro simul.

Item in coopertorio hirsuto historia de lancea et clavis cum officio misse in notis super pergameno habens in principio crucifixum depictum. Item in eodem historia de commemoracione beate virginis sabbatis ante aduentum domini et lxx^{am} in bappiro cum notis.³⁰

[18^v] *Anthiphonarii dextri chori in hieme*

Item anthiphonarius habens hystoriam commemoracionis beate virginis statim post hystoriam de annunciacione beate virginis.

Item anthiphonarius habens hystoriam concepcionis beate Marie post ympnos.

Item anthiphonarius antiquus habens hystoriam visitacionis nouam post sequenciam de sancto Karolo franckfordensem.

Item anthiphonarius de bappiro habet ante commune sanctorum Aue regina celorum.

Anthiphonarii tempore estuali in latere domini decani

Item primus anthiphonarius nouus habens in principio hystoriam de sancto Huperto, postea in nocte pasche ad matutinas inuitatorium cum magna littera A blauca cum floratura et ante commune sanctorum anthiphonam Alma redemp. et in fine libri post suffragia impositiones tonorum.

Item 2^{us} anthiphonarius habens in principio ad matutinas Venite exultemus etc. postea in vigilia pasche ad vespervas et ante commune sanctorum hystoriam de visitacione beate virginis et in fine libri anthiphonam Alma redemp. postea suffragia et tonos.

Item 3^{us} anthiphonarius nouus in valde spisso volumine in magna littera in principio habens Venite exultemus et postea in nocte pasche multum magnam litteram A in qua Christus stans ante infernum que littera cum floratura per totum folium tracta et similiter sic in omnibus festiuitatibus floratura in litteris capitalibus. ante commune anthiphona in 2^{is} vespervis super Magnificat de sancta Elizabeth in fine libri de translacione sancti Erhardi.

Item 4^{us} anthiphonarius antiquus tam pars hyemalis quam estualis habens in primo folio registrum hystoriarum et in eodem in 2^o latere hystoriam sancti Hupertii in noua littera similiter in fine hystoriam de lancea et de sancto Mathia.

[19^r] *Anthiphonarii sinistri chori tempore hyemali*

Item anthiphonarius habens anthiphonam Alma redemptoris mater ante commune sanctorum iacens ante cantorem.

²⁹ Neben der Zeile am linken Rand Abschnittszeichen.

³⁰ *Item in coopertorio bis cum notis* von anderer Hand am unteren Rand nachgetragen.

Item anthiphonarius habens anthiphonam Cum subleuasset oculos Iesus cum aliis tribus per modum registri non per integre scripte ante hystoriam sancte [sic] Andree.

Item anthiphonarius habens responsorium pro defunctis scilicet Libera me domine de viis inferni ante ymnum Conditor.

Item anthiphonarius habens vesperas mortuorum statim post commune de virginibus.

Anthiphonarii tempore estiuali et primo ante dominum cantorem

Item anthiphonarius primus in magno volumine habens in principio in nocte sancto pasce magnam litteram A cum resurrectione dominice persone habens ante commune hystoriam de sancto Andrea et in fine libri hystoriam de lancea, postea de translacione sancti Karoli et ultimo de sancto Hupertio.

Item 2^{us} anthiphonarius non sic spissum volumen sed longius habens in primo folio ante vigiliam pasce laudes de nocte precedenti videlicet O mors ero mors etc. ante commune anthiphonam de sancta Elizabeth O beata sponsa, in fine libri de sancto Hupertio Seruacio de sancta Anna etc.

Item 3^{us} anthiphonarius in principio in nocte sancto pasce magnam litteram A cum resurrectione domini et ante commune sanctorum de sancto Andrea, in fine libri de lancea de translacione sancti Karoli et ultimo in speciali quinterno nouo de sancto Hupertio in spisso magno volumine.

Item 4^{us} anthiphonarius in antiqua littera ante vigiliam pasche habens in principio historiam de sancto Karolo in antiqua scriptura. postea in tribus nouis foliis gradale Hec dies cum versibus suis per ebdomadam pasce et in fine libri historiam de corpore Christi in antiqua littera.

[19^v] *Nota psalteria chori*

Item in latere domini decani et primo ante sedem suam psalterium magnum habens ante Dixit dominus Alleluia cum notis tempore pascali per omnes ferias simul et post psalterium vigiliis mortuorum ympos commune sanctorum et capitula et collectas per totum annum et in fine tonos super psalmos.

Item 2^m psalterium paruum antiquum habens in principio kalendarium et in fine letaniam.

Item 3^m psalterium magnum antiquum habens in 2^o folio preces maiores et preces ad XV gradus post letaniam vigiliis mortuorum ympos sine notis collectinarius ympos de lancea et de sancto Seruacio etc. expost Alleluia simul per omnes ferias tempore pascali et postea 4^{or} folia cum tonis et incepcionibus eorundem.

Item antiquum registrum chori per totum annum.

Item 4^m psalterium magnum spissum et nouum in cuius primo folio cum rubrica scriptum videlicet: Istud psalterium est ordinatum et legatum per dominum Conradum Piscis³¹ vicarium sancti Bartholomei etc. Anno domini 1441^o etc. et post psalterium vigilie ympos et super tonos commune sanctorum habens preciosum T collectinarius preces ad primas ad completam et preces maiores et minores et in fine capitula et collectas de lancea etc.

Item 5^m psalterium paruum antiquum non magni valoris.

Item 6^m psalterium magnum antiquum habens nouum kalendarium et post psalterium vigiliis ympos commune sanctorum collectinarius in fine capitula collectas ymnum de lancea et clauis et collecte de sancto Narcisso etc. et sancto Hupertio ultimo.

³¹ CONRADUS PISCIS, Vikar, als *Conradus Fische* in der Vikarsliste von 1437 genannt, s. W. E. KELLNER, *Das Reichsstift St. Bartholomäus zu Frankfurt am Main im Spätmittelalter* (1962) 129.

Item collectinarius in antiquo paruo volumine.

[20^r] *Item 7^m psalterium in mediocri quantitate in magna littera habens kalendarium preces maiores minores et postea vigiliis minores et post psalterium vigiliis maiores postea ymynos et in fine preces ad completam.*

Item in latere domini cantoris et primo ante sedem suam magnum psalterium in cuius prima magna littera B sedet rex David ludens in psalterio et est in bona notabili littera scriptum. non habet commune sanctorum sed vigiliis ymynos et collectinarium et in fine sexternum nouum cum ymynis capitulis collectis de lancea et de tonis et impositionibus.

Item 2^m psalterium nouum cum magnis aureis litteris habens vigiliis ante commune sanctorum postea collectinarium ymynos et in fine de tonis et impositionibus.

Item 3^m psalterium antiquum mediocre in principio duo noua folia cum precibus. in fine eciam duo noua folia cum ymynis de apostolis martiribus confessoribus et virginibus.

Item 4^m nouum psalterium quod fecit fieri dominus Johannes Kütze⁸² vicarius sancti Bartholomei in bona littera. preces ante vigiliis postea ymynos commune sanctorum hystoriam de sancto Huperto collectinarius in fine de tonis.

Item liber statutorum.

Item collectinarius.

Item 5^m psalterium antiquum in notabili littera habens preces in principio et post psalterium vigiliis ymynos in fine tonos.

Item registrum chori per totum annum.

Item 6^m psalterium paruum antiquum habens ymaginem beate virginis post kalendarium glosatum in certis passibus in fine preces in nouo sexto.

C₂

[21^r] *Libri cantuales pro scolaribus*

Item duo magna noua gradalia quorum vnum in principio in primis VIII foliis habet Kyrieleyson cum suis Gloria in excelsis super quibus cum rubrica scriptum quando scolares debent se inclinare et in fine libri post sequencias Credo dupliciter scilicet dominicaliter et sollempniter notatum. postea similiter dupliciter responsiones in prefacionibus et ex post in fine Sanctus cum suis Agnus dei.

Item aliud gradale quod est modicum lacius et in maiori littera. habet in principio kalendarium cum versibus Ci.sii.io.ia.nus etc. ante litteras a.b.c etc. et nomina sanctorum. postea Kyrieleyson cum suis Gloria in excelsis super quibus cum rubrica quando scolares se debent inclinare. ex post Sanctus quodlibet cum suis Agnus dei. deinde sequitur dominica prima aduentus etc. Item ante sequencias Credo dupliciter dominicaliter et sollempniter similiter et ex post responsiones in prefacione. Que quidem duo gradalia fecit fieri magister Jungo Frosch⁸³ canonicus huius ecclesie pro scolaribus.

Item alleluarius nouus et bonus. in principio habet registrum per totum annum super Alleluia cuiuslibet sancti etc. in x^{lma} versus gradalium psalmodum Gloria laus, Pueri hebreorum, Cena domini, Tellus ac ethera et postea Inuentor rutili, Salue festa dies. post Alleluia in fine libri Media vita postea Regina celi cum versibus. Dedit eciam prefatus magister Jungo

⁸² JOHANNES KUTZE (KUTZ), 1437 Vikar, KELLNER a. a. O. S. 129.

⁸³ JUNGO FROSCH, Sohn des WICKER FROSCH und der ELISABETH BRUN ZU BRAUNFELS, 1438 Kanoniker, gest. 1464, s. Wetteravia 1 (1828) 135; Quellen zur Frankfurter Geschichte 1, 420.

pro scolariis similiter et duas partes psalterii cum ympnis in magna notabili littera que sunt cathenate ad pulpita scolarium.

Item duo antiqui magni libri cum ympnis [21^v] et sequenciis.

Item liber versuum pro matutinis.

Item prophete quatuor temporum in quodam nouo libro.

Item versicularius.

Cs

[23^r] *Nota libro pro studio positos ad pulpitum nouum in choro circa ianuam librarie*

Item psalterium cum breuiario per totum annum in magno volumine.

Item vnum psalterium seorsum antiquum.

Item plures libri³⁴ omnes in pergamento ligati ad asseres quorum aliquos Jacobus Brune scabinus franckfordensis et sui coheredes dederunt ad dictum pulpitum pro communi usu et similiter aliquos dominus Johannes Kutze vicarius huius ecclesie sancti Bartholomei quondam familiaris prefati Jacobi Brune qui et predictum pulpitum fieri fecit. et a reuerendissimo domino domino Theodorico archiepiscopo maguntinensi pulpitum prefatum vna cum libros promouentibus custodientibus aut in ipsis studentibus legentibus vel vnum Pater noster et Ave Maria orantibus flexis genibus pro illis qui dictos libros dederunt et eorum progenitoribus indulgencias XL dierum impetrauit quociens premissa uel aliquot illorum coniunctim uel diuisim adimpleuerint. et quod prefatos libros aut aliquem eorum friuole et maliciose [23^v] rumpentes scindentes furantes aut confundentes excommunicationis sentenciam et alias penas iuris contra tales in iure promulgatas sint incurrentes etc. prout in littera desuper anno domini 1455 XII die ianuarii data lacius continetur cuius copia in quadam tabula pendente in muro circa libros dictos est conscripta. et libri huiusmodi sunt ut sequitur:

Item³⁵ biblia tota cum expositione seu interpretatione hebraicorum nominum in vno volumine in pergamento subtili.

Item³⁶ compendium theoloyce veritatis cum tabula tytulorum secundum litteras alphabeti.

Item breue compendium fratris Augustini ordinis predicatorum de septem sacramentis et pluribus aliis. Item summa de penitencia magistri Pauli cum tabula que alias vocatur liber scintularum. Item liber de officio sacerdotis. Item liber de triplice refectione sacre scripture et plura alia. Omnia hec in vno volumine per totum cum bona scriptura textuali et litteris florizatis.

Item³⁷ historia lombardica de tempore et sanctis cum rubricarum tabula et certis gestis

³⁴ Zusätze von anderer Hand: a. Über der Zeile *Subscripti libri sunt modo in libraria propter subtractionem aliquorum ut patet infra*; b. Am Rande vertikal *Isti libri ad liberariam repositi sunt propter furtum quia compendium etc. fuit sublatum furtiue.*

³⁵ Ms. Barth. 122: Pergament, II+527 Bl., 24,5×17; Frankreich 13. Jh. 2. Hälfte. — Inhalt: *Biblia Sacra*; Stephanus Langton: *Interpretationes nominum hebraicorum.*

³⁶ Am Rande nachgetragen von anderer Hand: *modo per furtum subtractum*; am Ende des Eintrags: *predictum volumen maliciose est de cathena depositum per furtum cum quodam libro . . . continente Cronicas Martini.*

³⁷ Ms. Barth. 115 (Ausst. 27): Pergament, III+354 Bl., 27,5×19,5; geschrieben 1324 in Köln von THILMANNUS DE ARE im Auftrag des Deutschordenspriesters JOHANNES DE DUSBURG. — Inhalt: *Jacobus de Voragine: Legenda aurea* (Als Einschub: *Alexander de Roes: De praerogativa Romani imperii*. Im Anfang Legende *De corpore Christi*).

romanorum. de Magameto et de declinatione romani imperii et de corpore Christi etc. in uno volumine precise cum magnis aureis litteris et cum ymaginibus.

Item³⁸ *super cantica canticorum.*

Item³⁹ *in quodam alio libro tractatus beati Augustini de differencia spiritus et anime et tractatus de paradiso et solloquium de arra anime ac libellus Anselmus de predestinatione diuina.*

Item⁴⁰ *liber continens excerpta florum Bernhardi et meditationes eiusdem. sermonem de corpore Christi [24^r] et de tribus personis in diuinis et plures alii tractatuli.*

Item⁴¹ *libellus continens sermones de sanctis et festiuitatibus domini et de tonis notatis cum nominibus vocum secundum musicos et de clauibus manualibus et cantu in manu.*

Item⁴² *libellus continens registrum per circulum anni de epistolis et ewangeliiis etc. et in eodem flores quorundam librorum Augustini.*

Item⁴³ *notabile doctrinale Allexandri cum glosa.*

Item⁴⁴ *Eberhardus alias Grecista.*

Item⁴⁵ *computus ecclesiasticus in eodem libello sermones super cantica canticorum et expositio canonis misse et plura alia.*

³⁸ Ms. Barth. 157 (Ausst. 25): Pergament, I+111 Bl., 19,5×13; 13. Jh. 1. Drittel. — Inhalt: *Haimo Autissiodorensis: Expositio in Cantica canticorum; Paterius: Liber testimoniorum veteris testamenti ex opusculis S. Gregorii excerptus P.I L.XIII (Cant.) und P.I L.I-VIII 3.*

³⁹ Ms. Barth. 164: Pergament, 56 Bl., 18,5×12; 14. Jh. 2. Hälfte. — Inhalt: *Alcherus Clarae-vallensis (?) : De spiritu et anima; Hugo de S. Victore: Soliloquium de arrha animae (Exzerpte); Honorius Augustodunensis: Inevitabile; Historia Petriissae (Paradies-Vision); Planctus Mariae virginis et Anselmi de passione Domini.*

⁴⁰ Ms. Barth. 167: Pergament, I+127+I Bl., 17×12; Frankreich 13. Jh.; Deutschland 14. Jh. — Inhalt: *Excerpta florum Bernhardi; Guilelmus de S. Theodorico: Epistola ad fratres de Monte Dei; Sermo Augustini de corpore Christi; Ps.-Bernhardus: Meditationes; Zwei deutsche Trinitätstraktate, MEISTER ECKHART zugeschrieben (Tract. XV; XIV); es folgen Werke von HUGO DE FOLIETO, ALANUS AB INSULIS, ALCHERUS und BERNHARDUS CLARAEVALLENSIS.*

⁴¹ Ms. Barth. 170: Pergament, I+133 Bl., 16×12,5; 14. Jh. Mitte; 1418-1419. — Inhalt: *Jacobus de Voragine: Sermones de sanctis; Antiphonarii cantus; Historia de S. Afra cum neumis; Historia de S. Dorothea cantanda per manum; Musiktheoretische Traktate und Schemata.*

⁴² Ms. Barth. 173: Pergament, 90 Bl., 14,5×10,5; 13./14. Jh. — Inhalt: *Capitulare lectionum et ewangeliorum; Florigerus (Liber florum Augustini); Glossarium allegoricum terminorum Bibliae; Florilegium ex libris patrum.*

⁴³ Ms. Barth. 126: Pergament, 208 Bl., 24,5×18; Frankreich 14. Jh. Mitte. Aus dem Vorbesitz der Frankfurter Patrizierfamilie BRUN ZU BRAUNFELS. — Inhalt: *Alexander de Villa Dei: Doctrinale. Mit dem Kommentar des Jonas Sussionensis.*

⁴⁴ Ms. Barth. 113: Pergament, 98 Bl., 27×19; 13. Jh. 2. Hälfte. Aus dem Vorbesitz der BRUN ZU BRAUNFELS. — Inhalt: *Eberhardus Bethuniensis: Graecismus. Mit Rand- und Interlinearerklärungen.*

⁴⁵ Ms. Barth. 168: Pergament, 133 Bl., 16,5×12; 13. u. 14. Jh. — Inhalt: *Alexander de Villa Dei: Massa compoti; Ps.-Bernhardus: Meditationes; Sermones notabilia theologica; Hugo de S. Caro: Super Cantica canticorum; Excerpta (darin eine Expositio canoris); Summa Sententiarum; Sermones.*

Item⁴⁶ *quidam antiquus liber de bappyro continens decem precepta postillata per magistrum Heynricum de Firmaria cum tabulis et excerpta cronicarum veteris et noui testamentorum. Item certa pars Johannis Andree super decretales et tractatus eiusdem Joh. An. de sponsalibus et matrimoniis. decretum abbreviatum. Item tractatus de interdictis. Item dyalogus fidelium contra infideles. Item super Pater noster Ave Maria et Credo et plura alia etc. totum in vno volumine dedit magister Jungo Frosch.*

4. Zimelien der Stiftsbibliothek

Abschließend lenken wir den Blick auf eine Gruppe liturgischer Handschriften mit Prachteinbänden. Sie werden ebenfalls im Inventarbuch des Stifts, jedoch außerhalb der Bibliothekskataloge des 14. und 15. Jahrhunderts erwähnt. Die älteste Angabe (D₁) bezieht sich auf zwei Plenarien mit kostbaren Einbänden und auf einen Buchdeckel aus Elfenbein. Das Schatzverzeichnis vom Jahre 1360 nennt diese Gegenstände in der Aufstellung des Reliquienbesitzes (*Sanctuariorum partes ecclesie sancti Bartholomei*, Bl. 89^r des Inventarbuches). Auch zwei stärker ins einzelne gehende Einträge des 15. Jahrhunderts stehen im Kontext eines Reliquienverzeichnisses (*De cleonodiis reliquiarum*, datiert 1460). Der erste dieser Einträge (D₂) findet sich auf Bl. 28^v, der zweite (D₃) als Nachtrag von späterer Hand (vor 1485) auf Bl. 29^r der Handschrift.

D₁

Liber plenarius vno assere lapidibus adornatus
*Liber plenarius vno assere eburneis ds scdcs iudicio*⁴⁷
Asser eburneus formis petri et pauli figuratus

D₂

Item duo libri ewangeliorum in superioribus partibus eburnei quorum vnus in circumferenciis subtiliter circumlaboratum et ornatum cum argento deaurato et lapidibus preciosis et cum clausuris argenteis deauratis etc. Alter depictus in circumferenciis et renouatus.

D₃

Item duo preciosi libri vnus Epistolarum alter ewangelii cum tabulis et ymaginibus Eburneis in vno latere et in alio latere tabula⁴⁸ cuprii deaurata cum ymaginibus crucifixi et beate virginis marie et sancti Johannis et idem est liber Epistolarum. Sed liber ewangelii habet in vno latere ymaginem saluatoris cum quatuor ewangelistis quos quondam dominus Hartmannus begker scabinus frangfordensis donauit ecclesie sancti Bartholomei frangfordie pro salute sue anime cuius anima requiescat in pace.

⁴⁶ Ms. Barth. 92: Papier, 197 Bl., 29,5×22; geschrieben 1402-1404 in Padua von NICOLAUS ROTENSTEIN aus Jena (im Hause des Kanonisten FRANCISCUS DE ZABARELLIS und im St. Antonius-Kloster). — Inhalt: *Henricus de Firmaria: De decem praeceptis; Flores temporum; Johannes Calde- rinus: Repetitiones super Decretalibus; Johannes Andree: Summa super quarto libro Decretalium (De sponsalibus et matrimoniis); Johannes de Deo: Decretum abbreviatum; Bonincontrus: Quaestiones de interdicto; Aegidius: Dialogus fidelium contra infideles* (mit einer Auslegung des Pater- noster, des Ave Maria und des Symbolum apostolicum).

⁴⁷ Die Auflösung und Deutung der drei letzten Wörter ist unklar.

Den Eintrag D₃ hat zuerst J. D. PASSAVANT beachtet und auf das Evangelistar Ms. Barth. 181 (Ausst. 67) bezogen⁴⁹. Die Handschrift wurde im Rheingebiet in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben, und zwar für Erzbischof BALDUIN VON TRIER (1308-1354). Ihr Rückdeckel trägt eine etwa gleichzeitig entstandene vergoldete Kupferplatte mit der eingravierten Darstellung der Majestas Domini und der vier Evangelistensymbole. In die Mitte des sehr eigenartig gestalteten Vorderdeckels ist die eine Hälfte eines Elfenbein-Diptychons eingelassen. Sie zeigt eine Darstellung des Meßgesangs, die jetzt als lothringische Arbeit aus dem späten 10. Jahrhundert gilt⁵⁰. An den seitlichen Rändern des Holzdeckels sind übereinander je sechs Spitzbogennischen ausgearbeitet und mit den Miniaturen der 12 Apostel verziert. Am oberen Rand schließlich blieben die Reste zweier schräg stehender Wappenbilder erhalten, links das Wappen des Frankfurter Schöffen HARTMANN BECKER, rechts (nunmehr erloschen) vermutlich das Wappen seiner Gemahlin MARGARETHE VON APPENHEIM (Heirat 1440). Das als Schwesterhandschrift zum Evangelistar gehörige Epistolar ist heute im Frankfurter Bestand nicht mehr nachweisbar. Man darf aber wohl annehmen, daß die Gegenhälfte des Frankfurter Elfenbein-Diptychons mit der Darstellung des Chorgesangs (seit 1904 im Besitz des Fitzwilliam-Museums zu Cambridge) den Vorderdeckel eben jenes Epistolars schmückte, das HARTMANN BECKER zusammen mit dem Evangelistar dem Bartholomaeusstift schenkte.

⁴⁸ Hinter *tabula* gestrichen *argentea*.

⁴⁹ Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 1 (1839) 135.

⁵⁰ H. FILLITZ, Die Wiener Gregor-Platte. In: Jahrbuch d. kunsth. Sammlungen in Wien 58 (1962) 7-22. A. BOECKLER dachte an Entstehung auf der Reidenau, vgl. *Ars sacra. Kunst des frühen Mittelalters* (1950) S. 76 Nr. 138.